

wig-Holstein unterm 23. d. erlassene Proklamation, erklären hiermit öffentlich: 1) daß wir als die rechtmäßige Landes-Regierung nach wie vor allein die Statthaltertschaft anerkennen; 2) daß wir in Befolgung der Aufforderung der Statthaltertschaft die mit unserer amtlichen Stellung verbundenen Geschäfte im Interesse des Landes auch während des faktischen Bestehens der Verwaltungs-Kommission fortsetzen werden, so lange und so weit solches mit unserer Pflicht und unserem Gewissen zu vereinigen vermögen und so lange uns namentlich nicht zugemuthet wird, zur Unterordnung des Herzogthums Schleswig unter das Königreich Dänemark und zur Trennung desselben von Holstein irgendwie mitzuwirken. H. C.

Donauessingen, 30. August. Durch die heute früh nach Freiburg und Karlsruhe erfolgte Abreise des General Peucker und seines gesamten Generalstabs ist die Auflösung des Reckar-corps zur Thatsache geworden.

Von der obern Donau, 31. August. Das durch den Rücktritt v. Goppelt's in gegenwärtigem Augenblicke erlebte königl. württembergische Portefeuille der Finanzen ist dem fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Geheimrath v. Weckerlin, ehemaligen Director der landwirthschaftlichen Anstalt Hohenheim, zur Uebernahme angeboten worden. Glaubwürdigen Mittheilungen zufolge hat jedoch Herr v. Weckerlin den an ihn ergangenen Ruf abgelehnt, um in seinem aktuellen Amte, als Director der fürstl. Hofkammer in Sigmaringen, zu verbleiben. — In den hohenzollernschen Fürstenthümern herrscht ein reges militärisches Treiben, und zwar von nord- und süddeutschen Truppen. Nächst preussischem Militär, welches in kleineren Detachements die Landgemeinden bezieht, sieht man wiederholt größere Abtheilungen württembergischer Infanterie das Donauthal passiren, zur Besetzung der Bodenseeggend bei Ravensburg und Tettnang. D. W. Z.

W. L. C. Wien, 30. August. Der große Ministerrath, welcher vorgestern unter dem Vorsitz des Kaisers in Schönbrunn abgehalten wurde, hatte zum Hauptgegenstand die Verhandlungen über die Uebergabe Komorns. Man erzählt, daß die Besatzung freien Abzug und Pässe nach dem Auslande verlange. Vor dem 4. September kann man an eine förmliche Uebergabe nicht glauben. Baron Gehring wird hier erwartet, und diese Ankunft bringt man damit in Verbindung, daß das Ministerium unverzüglich die die Reorganisation Ungarns nicht allein in dessen Interesse, sondern auch in dem der Gesamtmonarchie in Angriff nehmen wird. Einzelne Gerüchte, deren Wahrheit aber noch bestätigt werden muß, sagen, daß Ungarn seine eigene Konstitution behalten würde, daß aber Siebenbürgen und Kroatien davon getrennt den österr. Reichstag beschicken sollen. Die Militär-Untersuchungskommission hat die sächsische Regierung aufgefordert, den in Leipzig wegen Preßvergehen verhafteten Dr. Frank, Mitarbeiter des ehemaligen „Radikalen“ auszuliefern, da er der Theilnahme am October-Aufstande beschuldigt ist, und die sächsische Regierung soll bereit sein, dieser Aufforderung zu genügen. Im Laufe des nächsten Monats erwartet man hier einen Besuch des F. M. Radezky. Es ist bereits Befehl erteilt worden, für ihn Gemächer in der kaiserlichen Burg vorzubereiten. — Das „Abendblatt zur Wiener Zeitung“ enthält eine Entgegnung des in Wien lebenden Grafen Casimir Esterhazy, worin derselbe sich dagegen verwahrt, als habe der „Hochverrätther Kossuth“ an ihn ein vertrauliches Schreiben gerichtet, wie dies drei Wiener Blätter mittheilen. Er erklärt, das hier entweder „eine elende Verleumdung oder aber eine Verwechslung der Namen unterlaufen sein müsse.“ Die Erklärung Esterhazy's wird durch folgende amtliche Mittheilung verstärkt: Dem k. k. Kämmerer Grafen Casimir Esterhazy ward in Anerkennung seiner aufopfernden patriotischen Leistungen das Commandeurkreuz des Leopoldsbordens verliehen.

Ungarn.

Ein Theil der Besatzung von Komorn verweigert die Unterwerfung hartnäckig; die Mehrzahl hat jedoch die Festung verlassen und bei Gran die Waffen gestreckt. Sollte eine regelmäßige Belagerung eingeleitet werden, so wäre der Donauverkehr jedenfalls gesperrt und der Handel würde dadurch unermesslichen Verlust erleiden. —

Semlin, 25. August. Um desto sicherer das türkische Gebiet zu erreichen, ließ Kossuth und seine Begleiter einige Truppen-corps hinter Orsova verweilen, um die Unsrigen, wenn sie ihn allensfalls verfolgen sollten, auf eine kurze Zeit zu beschäftigen, setzte sich mit Dembinski, Meszaros, Szelesy u. c. in ein Fahrzeug, mußte aber, da die Serbier von Semendria bis Bjorday am jenseitigen Donauufer die Kanonen aufgerichtet hatten, Stromabwärts bei Adakale auf türkisches Gebiet anfahren. Von da setzten sie ihre Flucht nach der Klein-Walachei fort. Der Contumaz-Direktor der Quarantäne hielt sie jedoch zur Aushaltung der Contumaz-Periode an. — Als dies der Pascha erfuhr, eilte er herbei und zwang den ordnungsliebenden Contumaz-Direktor mit einem Glibustreich, die

Rebellenhäupter freizulassen, verschaffte ihnen Wagen und ließ sie ihre Reise nach Konstantinopel fortsetzen. Aus diesem Vorgange leuchtet das gute Einvernehmen der Türken mit den Magyaren klar hervor. — Dem soll in Siebenbürgen gefangen genommen worden sein. — Peterwardein hat sich zwar noch nicht förmlich ergeben, die Deputirten an den F. Z. M. Haynau sind aber bereits abgegangen; übrigens stehen die Thore der Festung offen, und mehrere kaiserliche Beamte gehen dort frei ein und aus. — Der Ban ist in Temeswar, und F. Z. M. Haynau in Arad. General F. Z. M. Gordon weilt seit einigen Tagen in Semlin.

Der russ. General Rüdiger lud vor einiger Zeit Görgey nebst allen gefangenen ungar. Generalen zur Tafel, bei welcher er zwischen Görgey und Kis saß. Die ungar. Häuptlinge trugen die glänzendsten Uniformen, während Görgey im schlichten Honvedrock und einem grauen Calabrezer, ohne alle Abzeichen seines früheren Ranges, erschien. Er trägt seinen Kopf wegen der bei Acs am 2. Juli erhaltenen Wunde verbunden und sieht sehr ernst aus.

Die „Bukareschter Ztg.“, die in der Regel nur aus amtlichen Quellen schöpft, erzählt in ihrem Blatte vom 20. August: Vor zwei Tagen kam hier die Nachricht an, daß bei den an der Grenze gegen Orsova aufgestellten ottomannischen Truppen (unweit Bertischerowa, die letzte Poststation in der Walachei) 20 reisende Kaufleute mit Gepäck aus Ungarn angekommen waren. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß dies ungarische und polnische Offiziere waren, welche bei den Ausländischen gedient hatten, und daß sich unter ihnen die Generale Meszaros und Dembinski befanden. Alle sollen nach der türkischen Festung Widbin gebracht werden. — Ein anderer Brief meldet, daß Perczel mit seinem Bruder und Kossuth's Familie mit vielem Gepäck auf walachischen Boden übergetreten seien. — Ferner geht die militärische Meldung hier ein, daß Kossuth sich ebenfalls in der Wallachei befinde. An der Grenze, die von ottomannischen Truppen besetzt ist, wurde er sogleich von diesen in Empfang genommen und wird von ihnen bewacht.

Italien.

Rom, 23. August. Eine Verfügung der Verwaltungs-Kommission der Cardinale verordnet die Auflösung aller Freicorps und aller mobilen Nationalgardien im ganzen Umfange des römischen Staats. Die Individuen, aus welchen sie bestehen, werden angewiesen, sich nach Hause zu begeben, und es soll den Offizieren ein Monat Sold an Stelle der Reisekosten ausbezahlt werden.

Ferner erfahren wir nun mit Bestimmtheit, daß General Dudinot nach Frankreich zurückkehren wird. Am 24. Abends oder längstens am 25. sollte er abreisen, zunächst nach Neapel, um dort den h. Vater noch einmal zu sprechen. Durch einen Tagesbefehl an die Armee und eine Proklamation an die Römer, beide vom 23. datirt, hat er Abschied genommen und seinen Oberbefehl dem General Rostolan übertragen. In der Proklamation sagt er: „Die Ordnung und Ruhe sind in eurer Stadt nicht einen Augenblick gestört worden, seit sie durch die französische Armee besetzt wurde. Die weltliche Regierung des höchsten Oberhirten ist unter allgemeinen Beifall wieder hergestellt worden. . . . Indem wir euch gegen die politische Reaction schützen, haben wir zugleich unsere Pflicht und unserm Gefühle genug gethan. Eure Zuneigung ist dafür eine Belohnung, deren Werth wir anerkennen und hochachten.“ In dem Tagesbefehle heißt es: „Die in Rom und ihren sonstigen Standorten stark festgesetzte Armee wird an Zahl vermindert werden.“ Nach einem Besuche, den Dudinot der Kirche Santa Maria Maggiore abstattete und wobei ein frommes Benehmen den günstigsten Eindruck machte, nahm er ein ihm vom Capitel dieser Basilica angebotenes Frühstück ein.

Der Gemeinderath von Rom hat mit einer wahrhaft großartigen Feierlichkeit von Dudinot Abschied genommen. Im großen Statuenhalle des Capitols ist ein Marmorblock mit einer lateinischen Inschrift aufgestellt worden, worin es heißt, es wäre beschlossen worden, eine Denkmünze mit dem Bildnisse des Generals schlagen zu lassen, zum Zeichen der Erkenntlichkeit gegen den, welcher der Stadt den Frieden gebracht und ihre alten Monumente geschont habe. Auf dem Marmor wird ebenfalls das Bildniß des Generals ausgehauen werden. Nach einer langen Rede, worin der Senator (Bürgermeister) von Rom die Dankbarkeit der Stadt ausdrückte, überreichte er dem General die Ernennung zum Ehrenbürger Rom's.

Man schreibt aus Vercelli vom 26. August, daß der Herzog von Genua in Begleitung eines Regiments nach Novara abgegangen ist, woselbst die Oesterreicher ihm mit Tagesanbruch die Posten übergeben und alsdann sofort über den Tessin zurückkehren sollten.

*** Neapel.** Der Erzbischof von Neapel und die Bischöfe von Salerno, Lecce, Aquila und Sorrento haben an den König beider Sicilien eine gemeinschaftliche Petition gerichtet, in welcher sie bitten, daß er den Jesuiten die Collegien, Klöster und Besitzun-